

Stefan Bach

Welches Steueraufkommen ist für verschiedene Vermögenssteuermodelle zu erwarten?

„Den Reichtum zurückholen.“

Tagung zu linken Perspektiven auf eine gerechte Besteuerung von Vermögen.

Die Linke im Bundestag, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Berlin, 17.06.2025

Übersicht

Hintergrund, Konzepte und Ziele Vermögensteuer

Datengrundlagen und Schätzungen zur (Top-) Vermögensverteilung

Aufkommen und Verteilung Vermögensteuer

Wirtschaftliche Wirkungen

Perspektiven

Wirtschafts- und finanzpolitische Hintergründe

Zunehmende Konzentration bei Einkommen und Vermögen

Anstieg Einkommensungleichheit, Armuts(risiko)quote

Hohe Vermögensungleichheit, geringe soziale Mobilität, Erbschaftswelle

Steuerentlastungen für hohe Einkommen und Vermögen

Senkung Spitzensteuersätze

Senkung Unternehmens- und Kapitaleinkommensteuersätze

Nichterhebung Vermögensteuer, stagnierende Erbschaftsteuer

Erhöhung indirekter Steuern

- Mehrwertsteuer, Energiesteuern, CO₂-Bepreisung, weitere Verbrauchsteuern

Krisen, Klimawandel, Demographie, Strukturwandel

Steuererhöhungen, Ausgabenkürzungen, Verschuldung

=> Steuererhöhungen bei hohen Einkommen und Vermögen

Steuern auf (hohe) Vermögen und Einkommen

Besteuerung hoher Vermögen (Top 1%, Top 0,1%)

Erbschaftsteuer

Laufende Vermögensteuer, einmalige Vermögensabgabe

Sonstige vermögensbezogene Steuern

Grundsteuer, Grunderwerbsteuer, Finanztransaktionssteuern

- Treffen nicht nur „Reiche“, da Objekt- und Kapitalverkehrssteuern

Besteuerung hoher Einkommen/Kapitaleinkommen

Steuersätze bei höheren Einkommen/Spitzensteuersatz anheben

„Dualisierung“ Einkommensteuersystem reduzieren / rückgängig machen

- Abgeltungsteuer auf Kapitalerträge anheben
- Unternehmens- und Kapitalerträge wieder progressiv besteuern

Steuervergünstigungen und Gestaltungsmöglichkeiten reduzieren

Besteuerung von hohen (Netto-)Vermögen

Varianten

Jährliche *Vermögenssteuer* auf *aktuellen* Vermögensbestand

Einmalige *Vermögensabgabe* auf *vorhandenen* Vermögensbestand

Erbschaftsteuer auf *Vermögensstransfers*

Netto-Vermögenswerte

= Grund-, Finanz-, Unternehmensvermögen/-beteiligungen, minus Verbindlichkeiten

- Bewertung zu Marktpreisen (Verkehrswerte)
- Steuerfrei: Hausrat, (Altersvorsorgevermögen)

Freistellung „normaler“ Vermögen

Hohe persönliche Freibeträge

- Vermögenssteuer/-abgabe: z.B. 2/5/10/25 Mio. Euro je Person
 - Zusammenveranlagung Ehe/Lebenspartner, Kinderfreibeträge?
- Erbschaftsteuer: z.B. 400 000 Euro (bei Kindern)

Vergünstigungen für Unternehmensvermögen, Immobilien?

Traditionelle Begründungen Vermögensteuern

Besondere Leistungsfähigkeit des Vermögens

Sicherheit, Unabhängigkeit, wirtschaftlicher und sozialer Einfluss, Macht
Versicherungsfunktion & Äquivalenz: Staat fördert und schützt Vermögen
Erbschaften/Schenkungen: „Leistungslose“ Bereicherung

Umverteilungs- und Ausgleichsfunktion

Chancengleichheit in der Leistungsgesellschaft
Dekonzentration des Vermögens, sozialer und politischer Ausgleich

- Nachteile zunehmender (Top-)Vermögenskonzentration:
manager power, rent seeking, politischer Einfluss, Instabilitäten Finanzsystem,
gesamtwirtschaftliche und soziale Instabilitäten

Kontroll- und Ergänzungsfunktion der Vermögensbesteuerung

Korrektur von Erfassungsdefiziten der Einkommensbesteuerung

- Historisch: Vermögenswerte als Indikator für Einkommen
- Mindestbesteuerung, Ausgleich von Unzulänglichkeiten der Einkommensbesteuerung

Grundsteuer und Grunderwerbsteuer als Gemeinde-/Landessteuer

Neuere Narrative Vermögensteuern

Limitarismus: Ingrid Robeyns (2017, 2022)

Maximal-Vermögen aus sozial- und wirtschaftsethischen Gründen

- z.B.: 10 Millionen Euro

Klimaschulden, Klimaschutz: Greenpeace (2024)

Lebensstil und Investments Reiche und Superreiche

Historische Erblast aus 200 Jahren fossile Wirtschaft

Superreichen Vermögensteuer als Mindeststeuer

Gabriel Zucman für G20 (2024)

- 2 % Vermögensteuersatz / 6 % fiktive Rendite $\triangleq$ 33,3 % Einkommensteuersatz
- Anrechnung von Einkommensteuern, Kapitalertragsteuern, keine Unternehmensteuern
- Für Billionäre oder 100 Millionäre

Krisen und Kriege: Steuerpolitische Innovationen



Wagners Gesetz, 1863

Rechts- und Machtzweck, Kultur- und Wohlfahrtszweck

“Displacement effect“ (Peacock & Wiseman, 1961)

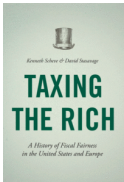
Kriege, Krisen: Durchsetzung höherer Steuer- und Abgabenbelastungen



Matthias Erzberger, Nationalversammlung Weimar, 8.7.1919

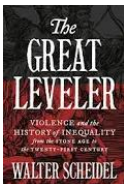
„Der Krieg ist der Verwüster der Finanzen.“

„Nur das Blut, nicht auch das Gut, verlangte man freiwillig und ohne Zinsen für das Vaterland.“



Scheve & Stasavage, 2016: Taxing the Rich: A History of Fiscal Fairness in the United States and Europe Taxing the Rich

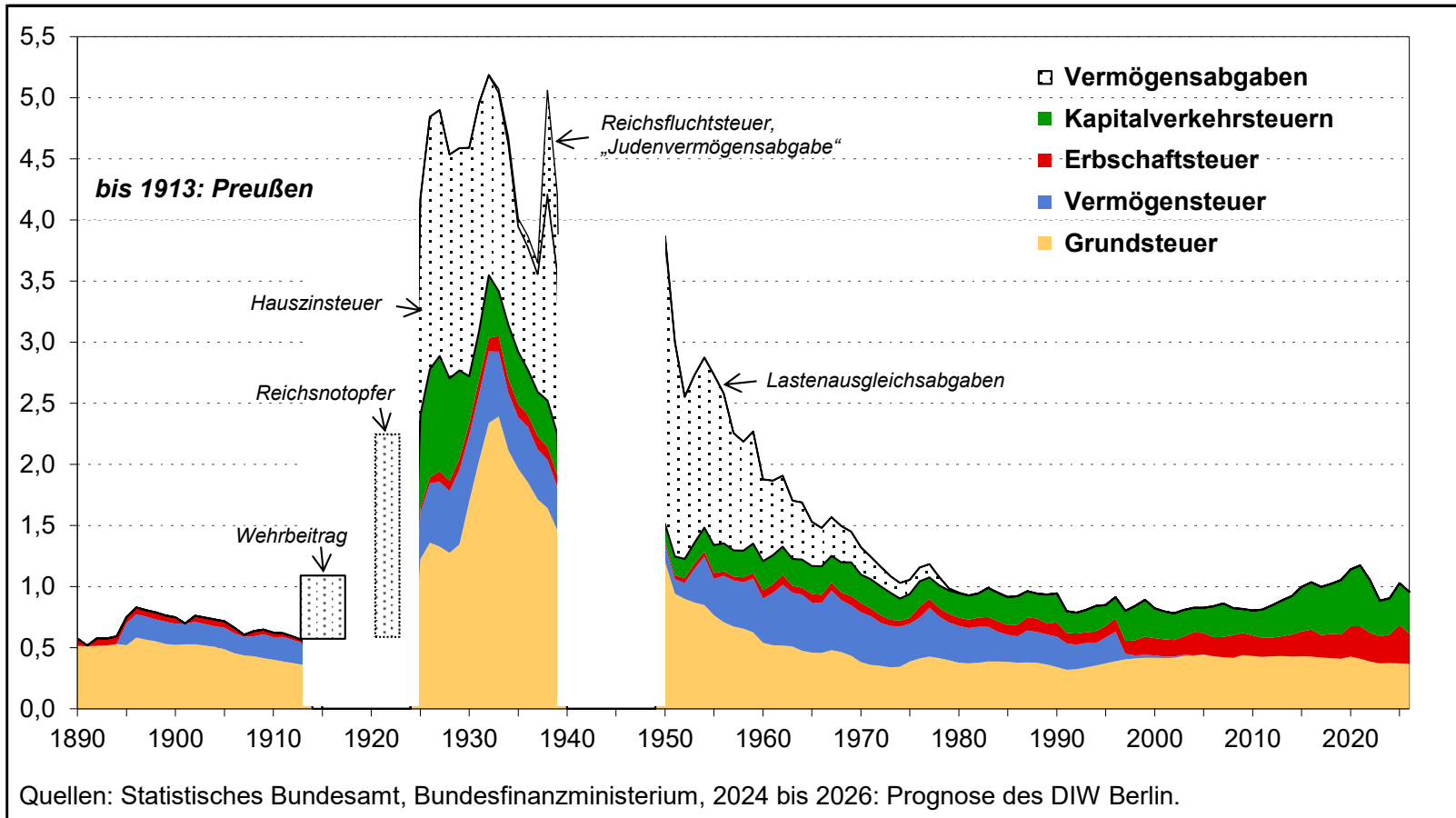
Kompensation bei Massenmobilisierungs-Kriegen: “conscription of wealth”



Walter Scheidel, 2017: Violence and the History of Inequality from the Stone Age to the Twenty-First Century

„Vier apokalyptische Reiter der Nivellierung“:
Massenmobilisierungskriege, transformative Revolutionen, Staatszusammenbrüche, verheerende Pandemien

Aufkommen vermögensbezogener Steuern in Deutschland 1890-2026 in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP)



Vermögenssteuer/-abgaben in Deutschland

Vermögenssteuer

Kaiserreich: Einführung in den Ländern, geringe Steuersätze (Preußen: bis 0,05%)

Deutschlandweit eingeführt 1923, nach 1949 Ländersteuer

- Natürliche und juristische Personen. Steuersätze zuletzt 1 % / 0,6 %
- Jährliches Aufkommen: 0,4 % BIP 50/60er Jahre, 0,2 % BIP 90er Jahre

Bundesverfassungsgericht 1995: Bewertung verfassungswidrig

Mangels Neuregelung der Bewertung seit 1997 nicht mehr erhoben

Vermögensabgaben

Wehrbeitrag 1913

- Vermögensabgabe. Freibetrag: 10 000 Mark (8,5-fache durchschn. Jahreseink.), Sätze: 0,15 % - 1,5 %.
- Erhebungszeitraum: 3 Jahre. Aufkommen: 1,7 % BIP 1913

Reichsnotopfer 1919

- Vermögensabgabe. Freibetrag: 5 000 Mark (2,5-fache durchschn. Jahreseink.), Sätze: 10 % - 65 %.
- Scheitert durch Steuerwiderstand, Hyperinflation. Ersetzt durch laufende Vermögenssteuer ab 1923

Hauszinssteuer ab 1924

- Gebäudeentschuldungssteuern der Länder: Umsatzsteuern auf die Bruttomiete („Hauszins“)
- Belastung inflationsbedingt Schuldnergewinne bei Immobilien, hohes Aufkommen (bis zu 2 BIP)

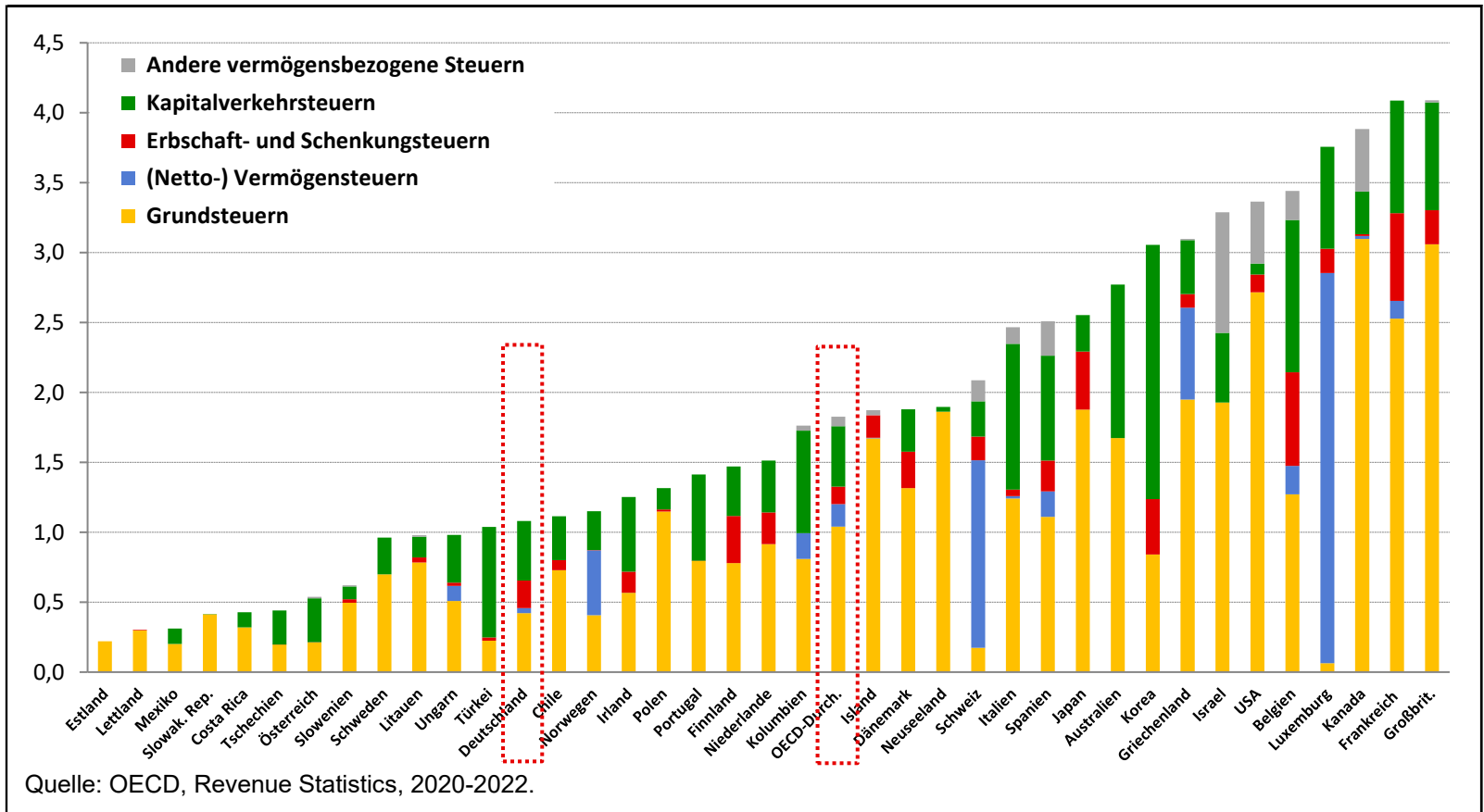
Vermögensabgabe im Rahmen des „Lastenausgleichs“ 1949/1952

- Vermögensabgabe. Freibetrag: 5 000 DM (1,3-fache durchschn. Jahreseink.), Satz: 50 %.
- Erhebungszeitraum: 30 Jahre. Aufkommen: 60 % BIP 1952

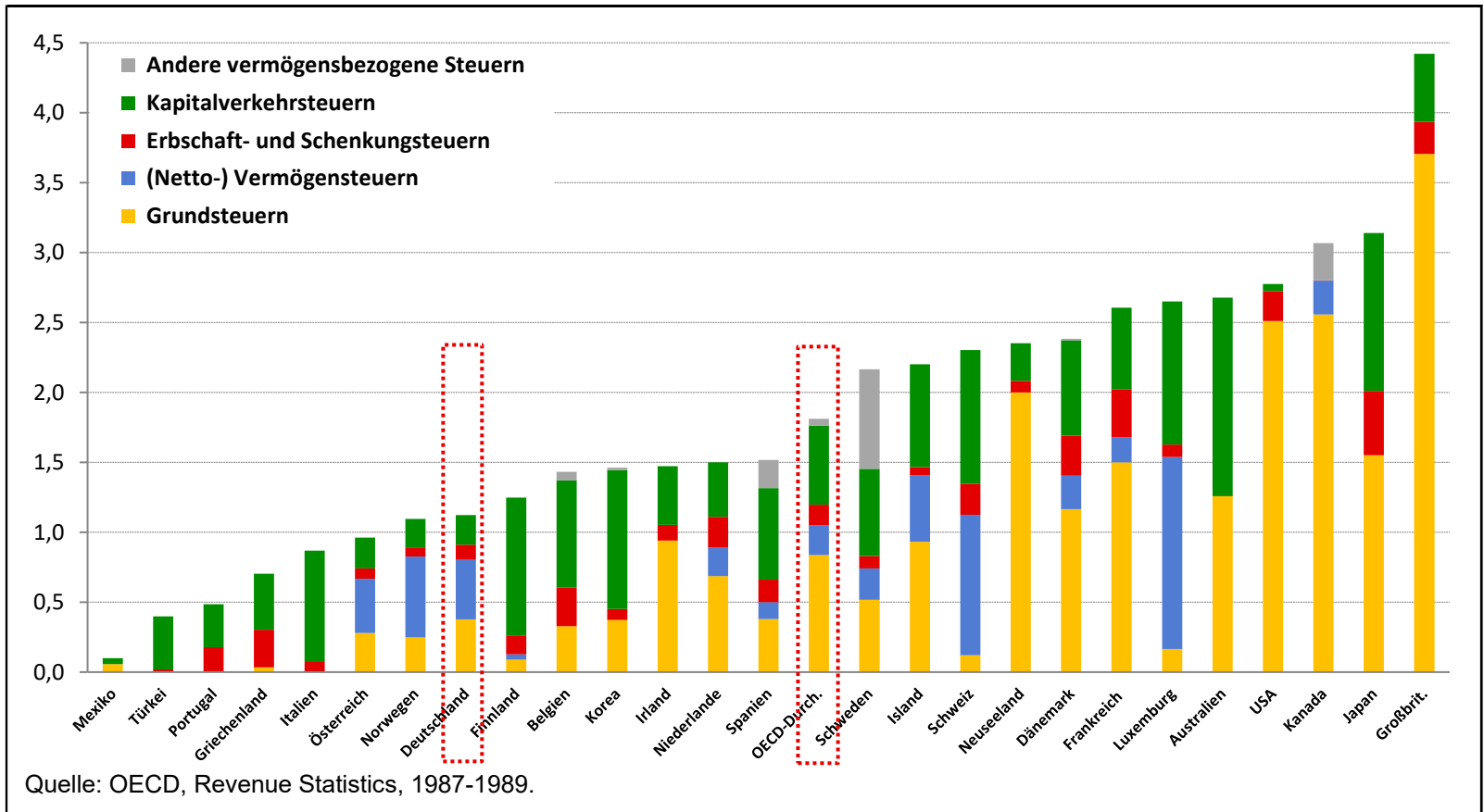
Investitionshilfegesetz 1952

- Zwangsanleihe der Unternehmen nach Gewinnen und Umsätzen zugunsten Grundstoffindustrien
- Aufkommen: 1,4 % BIP 1952

Aufkommen vermögensbezogener Steuern in den OECD-Ländern 2020-2022 in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP)



Aufkommen vermögensbezogener Steuern in den OECD-Ländern 1987-1989 in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP)



Datengrundlagen zur (Top-) Vermögensverteilung

Haushalterhebungen zum Vermögen privater Haushalte

Sozio-oekonomisches Panel ([SOEP](#)): 2002, 2007, 2012, 2017, 2019

- Demnächst verfügbar: 2019, mit Hochvermögenden-Zusatzstichprobe [SOEP-P](#)

Household Finance and Consumption Survey ([HFCS](#)): 2010/11, 2014, 2017, 2021

Untererfassung der Haushalte mit hohem Vermögen

- Stichprobenfehler
- Selektivität (“non response bias“, “middle class bias“)

Nachlässe Erbschaftsteuerstatistik 2018-2021

Schätzung der Top-Vermögensverteilung mit *estate multiplier*

- Kehrwert Sterbewahrscheinlichkeit

Unterfassung großer Vermögen durch Altersverzerrung

Reichenlisten

[manager magazin](#), 2018-23, [Netzwerk Steuergerechtigkeit](#)

Unternehmenswerte, teilweise keine Marktwerte, fehlende Privatvermögen und -Schulden

Keine Informationen zur Verteilung der Vermögenswerte bei vielen Teilhabern

Gesamtwirtschaftliche Vermögensrechnungen

Anlagevermögen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR), Geldvermögen Deutsche Bundesbank, [Gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanzen](#)

Schätzungen zur (Top-) Vermögensverteilung

Annahme: Pareto-Verteilung für die Top-Vermögenskonzentration

Ab einem bestimmten Vermögen w_{min} gilt Pareto-Verteilung $P(\alpha, w_{min})$

Integration Reichenliste und Nachlassdaten Erbschaftsteuer (estate multiplier)

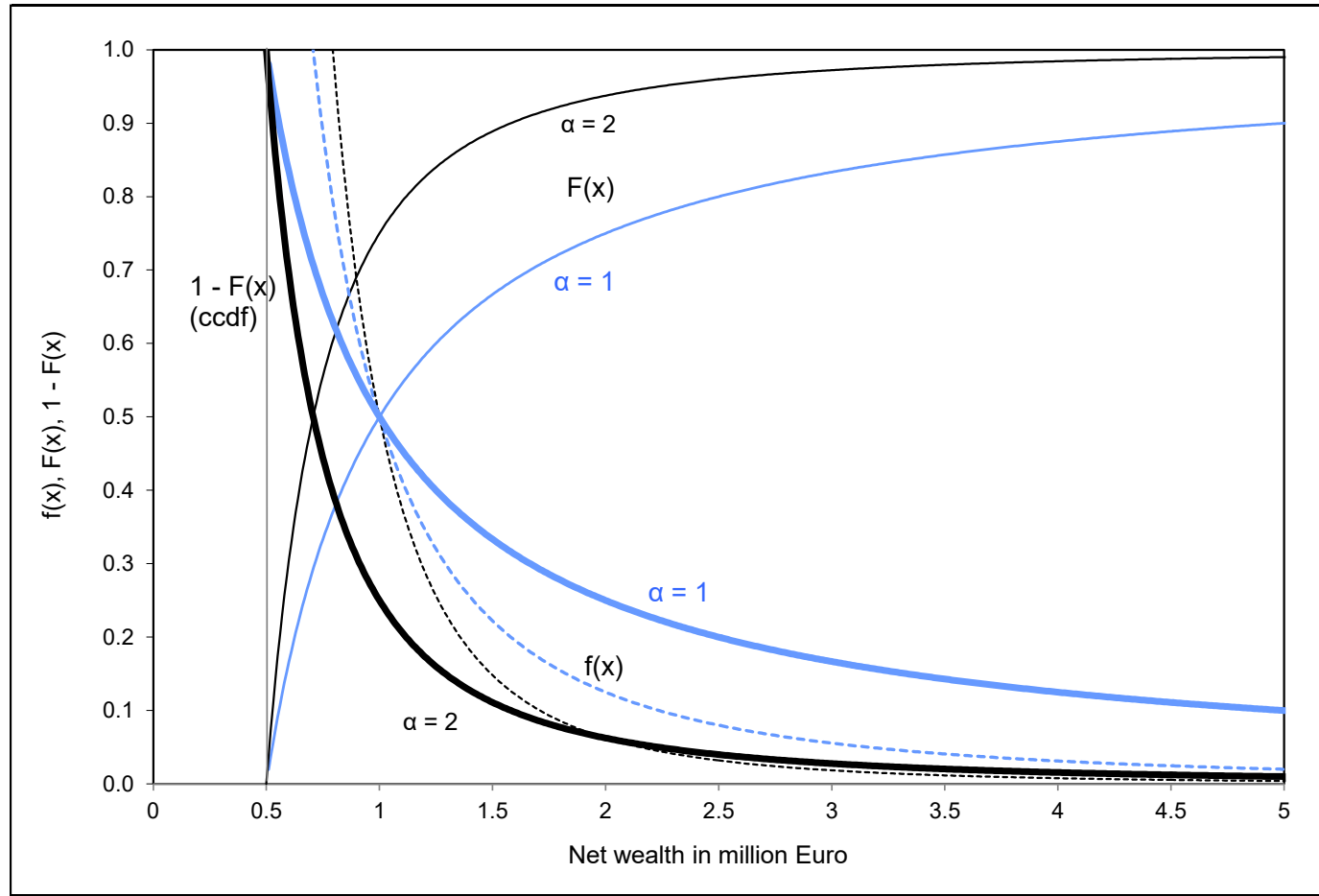
Vermeulen (2017): Schätzung α

- Ordinary Least Squares (OLS)
- Maximum Likelihood Estimator (MLE)

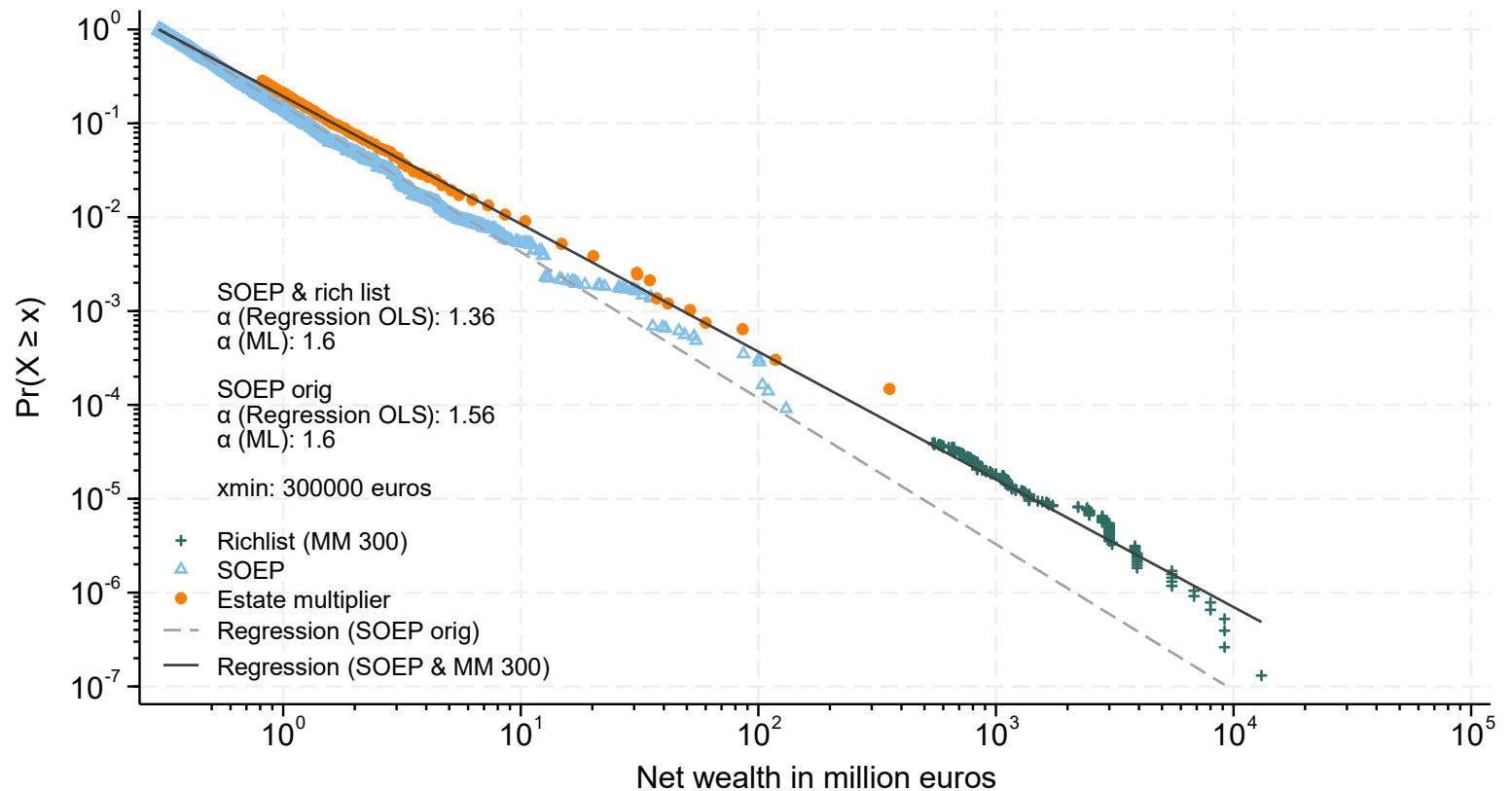
Clauset et al. (2009): Mindestvermögen w_{min} mit Kolmogorow-Smirnov (KS) Test

Imputation der untererfassten Hochvermögenden

Pareto distribution: Density and distribution function, complementary cumulative distribution function (ccdf)



Top Tail of the Wealth Distribution in Germany (SOEP, 2019), CCDF



Distribution of net wealth in Germany, 2019 (OLS)

Fractiles household net wealth	Database SOEP			Database SOEP including imputed top wealth distribution		
	Threshold	Total		Threshold	Total	
	1 000 euros	billion euros	%	1 000 euros	billion euros	%
1 st - 5 th decile	\	109	1,1	\	122	0,9
6 th decile	29	316	3,2	31	334	2,6
7 th decile	65	622	6,3	69	659	5,1
8 th decile	119	1 057	10,8	125	1 109	8,6
9 th decile	193	1 688	17,2	202	1 816	14,1
10 th decile	320	6 031	61,4	347	8 882	68,7
Total	\	9 822	100,0	\	12 922	100,0
Top 7.5%	385	5 420	55,2	429	8 211	63,5
Top 5%	502	4 686	47,7	577	7 360	57,0
Top 2.5%	756	3 649	37,2	961	6 094	47,2
Top 1%	1 340	2 661	27,1	1 880	4 746	36,7
Top 0.5%	2 128	2 104	21,4	3 131	3 919	30,3
Top 0.1%	6 030	1 221	12,4	10 201	2 498	19,3

Summary inequality measures of net wealth

Gini coefficient	0,7714	0,8122
Entropy meas. ¹⁾		
GE(1)	1,5252	2,0908
GE(2)	18,9709	341,3916

1) GE(1) is the Theil index, and GE(2) is half the square of the coefficient of variation.

Source: German Socio-Economic Panel (SOEP); manager magazin (2021) and Netzwerk Steuergerechtigkeit (2021).

Distribution of net wealth in Germany, 2019 (MLE)

Fractiles household net wealth	Database SOEP			Database SOEP including imputed top wealth distribution		
	Threshold	Total		Threshold	Total	
	1 000 euros	billion euros	%	1 000 euros	billion euros	%
1 st - 5 th decile	\	109	1,1	\	122	1,1
6 th decile	29	316	3,2	31	334	3,1
7 ^h decile	65	622	6,3	69	659	6,2
8 th decile	119	1 057	10,8	125	1 109	10,4
9 th decile	193	1 688	17,2	202	1 815	17,0
10 th decile	320	6 031	61,4	339	6 649	62,2
Total	\	9 822	100,0	\	10 689	100,0
Top 7.5%	385	5 420	55,2	405	6 019	56,3
Top 5%	502	4 686	47,7	523	5 221	48,8
Top 2.5%	756	3 649	37,2	805	4 118	38,5
Top 1%	1 340	2 661	27,1	1 434	3 026	28,3
Top 0.5%	2 128	2 104	21,4	2 209	2 424	22,7
Top 0.1%	6 030	1 221	12,4	6 062	1 498	14,0

Summary inequality measures of net wealth

Gini coefficient	0,7714	0,7768
Entropy meas. ¹⁾		
GE(1)	1,5252	1,7478
GE(2)	18,9709	457,3149

1) GE(1) is the Theil index, and GE(2) is half the square of the coefficient of variation.

Source: German Socio-Economic Panel (SOEP); manager magazin (2021) and Netzwerk
Steuergerechtigkeit (2021).
Stefan Bach

Tax payers, tax base and tax revenue of a 1% Wealth Tax in Germany, 2023 (OLS)

Personal allowance	€1m	€2m	€5m	€20m	€30m	€50m	€100m
Taxpayers	2.458.147	958.703	275.767	41.640	24.137	11.969	4.660
Taxable net wealth, billion euros	9.047	6.996	4.961	2.911	2.488	2.025	1.525
Tax base less allowance, billion euros	6.588	5.078	3.582	2.079	1.763	1.427	1.059
Tax revenue, billion euros	65,9	50,8	35,8	20,8	17,6	14,3	10,6

Sources: manager magazin (2021); Netzwerk Steuergerechtigkeit (2021); SOEP (2021); own calculations.

Tax payers, tax base and tax revenue of a 1% Wealth Tax in Germany, 2023 (MLE)

Personal allowance	€1m	€2m	€5m	€20m	€30m	€50m	€100m
Taxpayers	1.979.726	654.628	151.495	16.640	8.884	4.037	1.500
Taxable net wealth, billion euros	5.808	4.013	2.537	1.397	1.210	1.027	855
Tax base less allowance, billion euros	3.828	2.703	1.780	1.064	944	825	705
Tax tax revenue, billion euros	38,3	27,0	17,8	10,6	9,4	8,2	7,0

Sources: manager magazin (2021); Netzwerk Steuergerechtigkeit (2021); SOEP (2021); own calculations.

Veränderung der Finanzkraft je Einwohner vor und nach Länderfinanzausgleich¹

In Prozent des Bundesdurchschnitts

	Erbschaft- steuer	Vermögen- steuer	Einkommen- steuer SPD	Einkommen- steuer Grüne
Steuermehraufkommen vor Länderfinanzausgleich				
Baden-Württemberg	133,0	129,2	122,0	125,1
Bayern	137,7	127,8	130,7	133,9
Berlin	103,5	96,1	82,3	85,2
Brandenburg	12,6	29,6	41,3	31,4
Bremen	108,5	122,9	114,7	113,3
Hamburg	244,4	227,0	199,6	246,7
Hessen	121,1	132,1	125,3	132,1
Mecklenburg-Vorpommern	9,7	30,4	35,1	26,2
Niedersachsen	79,8	73,4	81,0	75,1
Nordrhein-Westfalen	115,2	111,0	108,7	109,5
Rheinland-Pfalz	61,9	66,2	91,9	84,3
Saarland	53,6	93,7	69,1	63,3
Sachsen	11,6	24,0	35,8	25,7
Sachsen-Anhalt	9,4	32,5	29,7	18,8
Schleswig-Holstein	90,3	86,2	90,3	87,0
Thüringen	12,6	33,7	31,7	20,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
Steuermehraufkommen nach Länderfinanzausgleich				
Baden-Württemberg	101,3	101,3	102,3	102,3
Bayern	102,5	100,9	105,2	105,3
Berlin	125,2	125,5	121,7	121,3
Brandenburg	93,6	93,9	89,5	87,7
Bremen	125,2	125,5	125,0	124,1
Hamburg	177,2	168,8	162,5	186,6
Hessen	98,0	102,2	103,5	104,9
Mecklenburg-Vorpommern	93,6	94,0	89,1	87,5
Niedersachsen	93,3	93,6	92,7	91,4
Nordrhein-Westfalen	95,1	95,0	96,5	96,1
Rheinland-Pfalz	93,4	93,8	94,0	92,6
Saarland	93,6	94,0	91,7	90,5
Sachsen	93,6	93,9	88,5	86,7
Sachsen-Anhalt	93,6	94,0	88,2	86,3
Schleswig-Holstein	93,5	93,9	93,8	92,9
Thüringen	93,6	94,0	88,1	86,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

¹ Aufkommenswirkungen 2014 (Entstehung). Simulation des Länderfinanzausgleichs auf Grundlage der vorläufigen Abrechnung für 2012. Keine Berücksichtigung des Prämienmodells für überdurchschnittliche Zuwächse beim Steueraufkommen. Berücksichtigung der Bevölkerungszahlen des Zensus 2011, Fortschreibung von Bevölkerung und Steuereinnahmen auf 2014. Einkommensteuer SPD und Grüne: Länder- und Gemeindeanteil.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesfinanzministerium; Berechnungen des DIW Berlin.

Quelle: Stefan Bach, Tony Mudrack:
Reichensteuer-Erhöhlungen: Durch
Finanzausgleich profitieren auch arme
Bundesländer. [DIW Wochenbericht Nr. 36/2013](#).

Nachteile Vermögensteuer

Effizienzverluste, Zusatzlasten

Anpassungs-/Substitutionseffekt bei Vermögensbildung, Investitionen, Finanzierung

Steuergestaltungen, Steuerflucht: internationales Steuerrecht

Bewertung aufwändig bei fehlenden Marktpreisen

Eigenheime, kleine und mittlere Unternehmen: „Dummensteuer“

Ertragsunabhängigkeit: Keine Risikobeteiligung des Fiskus

Keine gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion

Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme

V.a. bei kleineren Unternehmen oder Immobilien: Finanzierungshilfen

Wirtschaftliche Wirkungen der Vermögensteuer

Umrechnung 1 % Vermögensteuer in Ertragsteuerbelastung

Finanzanlagen: 2 % Rendite => 50 % Ertragsteuerbelastung

Vermietung: 4 % Rendite => 25 % Ertragsteuerbelastung

Unternehmen: 6 % Rendite => 12 % Ertragsteuerbelastung

Zusätzlich: „Substanzsteuereffekt“ Vermögensteuer

Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme bei kleineren Unternehmen

- Gemildert durch Begünstigungen Betriebsvermögen

Ausweichreaktionen wahrscheinlich

Anpassungen bei Portfolios, Finanzierung, Rechtsformwahl

Sonstige (internationale) Steuergestaltungen, Steuerflucht/-hinterziehung

Investitionen, Standortwahl: Realwirtschaftliche Wirkungen

Tarifliche Grenzsteuerbelastung von Investitionen und Kapitalanlagen in Deutschland bei Inländern durch Ertragsteuern und Vermögensteuer (Steuersatz 1%)

in % des nachhaltigen Jahresertrags vor Steuern

Investitionen und Finanzierung	Ertrag-/Eink.-steuern ¹⁾	Vermögensteuerbelastung bei Kapitalkosten/Kapitalisierungszins von					Gesamtbelastung bei Kapitalkosten/Kapitalisierungszins von				
		2,0%	4,0%	6,0%	8,0%	10,0%	2,0%	4,0%	6,0%	8,0%	10,0%
Unternehmen im Inland											
Kapitalgesellschaft											
Gewinnthesaurierung	29,8	35,0	17,5	11,7	8,8	7,0	64,8	47,3	41,5	38,6	36,8
Gewinnausschüttung	48,3	35,0	17,5	11,7	8,8	7,0	83,3	65,8	60,0	57,1	55,3
Fremdfinanzierung	29,9	50,0	25,0	16,7	12,5	10,0	79,9	54,9	46,5	42,4	39,9
Personenunternehmen											
Regelbesteuerung	47,4	35,0	17,5	11,7	8,8	7,0	82,4	64,9	59,1	56,2	54,4
Thesaur.begünst.	36,2	35,0	17,5	11,7	8,8	7,0	71,2	53,7	47,8	44,9	43,2
Nachverst. Ausschütt.	48,0	35,0	17,5	11,7	8,8	7,0	83,0	65,5	59,6	56,7	55,0
Private Kapitalanlagen											
Finanzanlagen (Abg.St.)	26,4	50,0	25,0	16,7	12,5	10,0	76,4	51,4	43,0	38,9	36,4
Vermietung	47,5	50,0	25,0	16,7	12,5	10,0	97,5	72,5	64,1	60,0	57,5

1) Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Einkommensteuer, Kapitalertrag-/Abgeltungsteuer, Solidaritätszuschlag.

Annahmen:

Gewerbesteuer Hebesatz 400%, Grenzsteuersatz Einkommensteuer 45%. Vermögensteuersatz 1%.

Keine Steuersatzermäßigungen für Betriebs- oder Immobilienvermögen.

Vernachlässigung von sachlichen und persönlichen Freibeträgen sowie Zinsschranke.

Investor ist unbeschränkt steuerpflichtiger Inländer.

Quelle: Stefan Bach: [Erbchaftsteuer, Vermögensteuer, oder Kapitaleinkommensteuer: Wie sollen hohe Vermögen stärker besteuert werden?](#) DIW Berlin Discussion Papers 1619, S. 7.

Tarifliche Grenzsteuerbelastung von Investitionen und Kapitalanlagen in Deutschland bei Inländern durch Ertragsteuern und Vermögensteuer (Steuersatz 5%)

in % des nachhaltigen Jahresertrags vor Steuern

Investitionen und Finanzierung	Ertrag-/Eink.-steuern ¹⁾	Vermögensteuerbelastung bei Kapitalkosten/Kapitalisierungszins von					Gesamtbelastung bei Kapitalkosten/Kapitalisierungszins von				
		2,0%	4,0%	6,0%	8,0%	10,0%	2,0%	4,0%	6,0%	8,0%	10,0%
Unternehmen im Inland											
Kapitalgesellschaft											
Gewinnthesaurierung	29,8	175,0	87,5	58,3	43,8	35,0	204,8	117,3	88,2	73,6	64,8
Gewinnausschüttung	48,3	175,0	87,5	58,3	43,8	35,0	223,3	135,8	106,7	92,1	83,3
Fremdfinanzierung	29,9	250,0	125,0	83,3	62,5	50,0	279,9	154,9	113,2	92,4	79,9
Personenunternehmen											
Regelbesteuerung	47,4	175,0	87,5	58,3	43,8	35,0	222,4	134,9	105,8	91,2	82,4
Thesaur.begünst.	36,2	175,0	87,5	58,3	43,8	35,0	211,2	123,7	94,5	79,9	71,2
Nachverst. Ausschütt.	48,0	175,0	87,5	58,3	43,8	35,0	223,0	135,5	106,3	91,7	83,0
Private Kapitalanlagen											
Finanzanlagen (Abg.St.)	26,4	250,0	125,0	83,3	62,5	50,0	276,4	151,4	109,7	88,9	76,4
Vermietung	47,5	250,0	125,0	83,3	62,5	50,0	297,5	172,5	130,8	110,0	97,5

1) Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Einkommensteuer, Kapitalertrag-/Abgeltungsteuer, Solidaritätszuschlag.

Annahmen:

Gewerbesteuer Hebesatz 400%, Grenzsteuersatz Einkommensteuer 45%. Vermögensteuersatz 5%.

Keine Steuersatzermäßigungen für Betriebs- oder Immobilienvermögen.

Vernachlässigung von sachlichen und persönlichen Freibeträgen sowie Zinsschranke.

Investor ist unbeschränkt steuerpflichtiger Inländer.

Quelle: Stefan Bach: [Erbchaftsteuer, Vermögensteuer, oder Kapitaleinkommensteuer: Wie sollen hohe Vermögen stärker besteuert werden?](#) DIW Berlin Discussion Papers 1619, S. 7.



Vermögenssteuer-Kampagnen versanden

Geringe Mobilisierungswirkung

Unkenntnis oder Unsicherheit über Betroffenheit in Mittelschichten

„Dummensteuereffekt“ Vermögensbesteuerung

- Bewertung von Immobilien und kleinen/mittleren Unternehmen
- Gestaltungsmöglichkeiten
 - „Sandwichbürger“ zahlen, Superreiche werden verschont

Staatsskepsis in den Mittelschichten

- „Der Staat hat genug Geld, er soll weniger verschwenden!“
- „Das Geld ist doch schon versteuert!“

Gegenkampagne Wirtschaftsverbände

Steuererhöhungen, v.a. „Substanzsteuer“, reduzieren Investitionskraft, belasten Standortbedingungen, gefährden Familienunternehmen

Perspektiven für mehr Steuerprogression

Mix aus Steuererhöhungen für hohe Einkommen und Vermögen

Unternehmens- und Immobilienbesteuerung: Abbau Steuervergünstigungen

Erbschaftsteuer: Abbau Firmenprivilegien und andere Vergünstigungen

Vermögensteuer/-abgabe

- Für „Superreiche“
- Z.B. ab 20-30 Mio. Euro Nettovermögen
 - Bei 1% Steuersatz 21-18 Mrd. Euro Aufkommen/Jahr, 42-24 Tsd. Steuerpflichtige

Anhebung Einkommensteuer-Spitzensatz auf 49%

Aufkommenspotential: 43 Milliarden Euro/Jahr (1% BIP)

Höheres Potential bei internationaler Koordinierung

Begrenzung Steuergestaltungen und -flucht, Mindestbesteuerung

Vermögenssteuern für Superreiche

Fiskalische Spielräume durch Abbau von Steuervergünstigungen und Steuererhöhungen

Langfristige Wirkungen, geschätzt für 2025

Reformen	Erstrunden-Effekte						Potenzielle Zweit- runden- effekte
	Aufkommens- wirkung je Jahr		Verteilung nach Perzentilen Bruttoäquivalenzeinkommen				
			untere 50%	50%- 90%	90%- 99%	Top 1%	Prozent Aufk.
	Mrd. Euro	Prozent BIP	in Prozent				

Mehrwertsteuer und Verbrauchsteuern: Der steuerpolitische Elefant im Raum

Erhöhung Regelsatz Mehrwertsteuer um 2 Prozentpunkte	31,8	0,72	37	45	13	5	- 10
Abschaffung ermäßigter Mehrwertsteuersatz außer für Lebensmittel	13,0	0,30	32	46	15	7	- 10
Abschaffung ermäßigter Mehrwertsteuersatz auf Lebensmittel	- 16,4	- 0,37	46	42	10	3	- 10
Erhöhung „Sündensteuern“ auf Tabak, Alkohol, Glücksspiel um 35%	11,3	0,26	46	42	10	3	- 10
Insgesamt	39,7	0,91	34	46	14	6	- 10

Ausgewogener Mix aus Steuererhöhungen auf hohe Einkommen und Vermögen

Einkommensteuertarif: Verlängerung Progressionszone bis Spitzensteuersatz 46%, Reichensteuersatz 48% ab 120 000 € zu verst. Eink., Freibetrag statt Freigrenze Solidaritätszuschlag bei 80 000 € zu verst. Eink.	9,2	0,21	0	1	13	86	- 35
Abschaffung Abgeltungsteuer mit Teileinkünfteverfahren 60%, Abzug Werbungskosten, Beibehaltung Steuerpflicht Veräußerungsgewinne	1,5	0,03	- 2	- 23	19	106	- 10
Abschaffung von Vergünstigungen bei der Immobilienbesteuerung (Veräußerungsgewinne, Immobilien-GmbHs)	7,5	0,17	2	19	49	30	- 10
Höhere Bodenwertbesteuerung bei der Grundsteuer	4,0	0,09	9	35	28	28	- 10
Erbschaftsteuer: Reform Firmenprivilegien	5,5	0,13	1	5	24	70	- 20
Superreichen-Vermögensteuer/-abgabe: 1% Steuersatz auf Netto-Vermögen über 25 Mio. €	15,0	0,34	0	0	0	100	- 40
Insgesamt	42,7	0,97	1	7	18	74	- 27

Insgesamt	82,4	1,88	17	22	7	3	- 5
-----------	------	------	----	----	---	---	-----

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

sbach@diw.de
<http://www.diw.de>

 [@SBachTax](https://twitter.com/SBachTax)